



LISTEN-VORSTELLUNG

Wer tritt zur StuPa-Wahl an? Wen kann man wählen? Und warum sollte man das überhaupt?

► Seite 4/5



GEMEINSAM SUPPEN

Es ist noch Suppe da! In der Essener City-Nord fand kürzlich das erste Suppenfest im Ruhrgebiet statt.

► Seite 7

AKDUELL IM NETZ

Alle Artikel, die Möglichkeit zu Kommentieren und noch viel mehr gibt es im Internet unter der Adresse:

► www.akduell.de

Bis Freitag: Wählen gehen!

Noch bis Freitag wird an der Uni Duisburg-Essen gewählt. Von den einen mit Spannung erwartet, sorgt der alljährliche Wahlzirkus bei anderen vor allem für fragende Gesichter. Nach skandalösen Vorgängen in den vergangenen Jahren geht es dieses Mal ruhiger zu. Die aktuell beantwortet die wichtigsten Fragen zur Wahl.

Wer darf wählen?

Alle Studierenden, die zu einem Stichtag vor einigen Wochen eingeschrieben waren und daher im Wähler*innenverzeichnis stehen.

Wen oder was wähle ich genau?

Du wählst die Mitglieder des 37-köpfigen Studierendenparlaments, und zwar mit zwei Stimmen. Mit der ersten Stimme wird eine der kandidierenden Listen gewählt. Allein aus dem Verhältnis dieser Stimmen ergibt sich das Stärkeverhältnis der Gruppen im Studierendenparlament. Mit der zweiten Stimme bestimmst du, welche Kandidat*innen im Parlament sitzen soll.

Wann genau kann ich wählen gehen, und wo?

Jeweils von 10 bis 16 Uhr. In Essen wirst du deine Stimme im Bibliotheksfoyer (R11) los und außerdem im Hörsaalzentrum, im Foyer der Hauptmensa, im Gebäude R12, im Audimax und im Audimax-Foyer des Klinikums. In Duisburg stehen die Urnen in den Gebäuden LB, MM, LA und BA bereit.

Wie hängt das Studierendenparlament mit dem AStA zusammen?

Das Verhältnis ist so ähnlich wie das von Bundestag und Bundesregierung: Du wählst das Parlament, und das Parlament wählt den AStA,



der die Geschäfte führt und in der Öffentlichkeit als Studierendenvertretung auftritt.

Ist die Wahl überhaupt wichtig?

Studierendenparlament und AStA prägen den studentischen Alltag stärker, als es vielen bewusst ist. Der AStA vertritt die Interessen der Studierenden gegenüber dem Rektorat und der Uni-Verwaltung, gegenüber der Landes- und Bundespolitik sowie auch in der Presse und Öffentlichkeit. 13 Euro des Semesterbeitrags fließen in den Haushalt der Studierendenschaft – bei mehr als 39.000 Studierenden geht es also um 1.000.000 Euro. Der AStA organisiert außerdem Veranstaltungen, bietet Beratungen an, gibt diese Zeitung heraus, und hat dieses Jahr zum ersten Mal seit vier Jahren auch wieder ein großes studentisches Campusfest organisiert.

Geht bei der Wahl alles mit rechten Dingen zu?

Im Wahlausschuss ist auch die Opposition vertreten. Die konkurrierenden Gruppen schauen sich gegenseitig auf die Finger. Die Auszählung findet öffentlich statt. Sollte es Streitigkeiten geben, wird das Justizariat der Uni einbezogen. Auch wenn die Ergebnisse der Wahlen nicht immer allen Listen gefallen, sind sie sich im großen und ganzen einig, dass sie frei und fair ablaufen.

Da habe ich aber aus der Vergangenheit andere Geschichten gehört.

Stimmt. Im Jahr 2011 sorgte ein zu dieser Zeit vom CDU-nahen RCDS, der Lehramtsliste (LAL), der Liste Unabhängiger Studierender (L.U.St.) und der Liste Studierender

Demokraten (LSD) gebildeter AStA bundesweit für Negativschlagzeilen. Zunächst begann die Staatsanwaltschaft, gegen amtierende AStA-Referenten wegen des Verdachts auf Untreue zu ermitteln. Von den Ermittlungen betroffene AStA-Referenten versuchten daraufhin, Neuwahlen abzusagen, die das Studierendenparlament angesetzt hatte. Der AStA, der seine Abwahl fürchtete, behinderte die Arbeit des Wahlausschusses massiv. Ein Höhepunkt des Skandals: AStA-Referent Jan Bauer entwendete eine Wahlurne und verhinderte so über Monate hinweg eine Auszählung. Letztlich musste ein Gerichtsbeschluss die Herausgabe erzwingen. Seitdem sind die an den Skandalen beteiligten Listen nicht mehr im AStA vertreten. Der RCDS, der während des Skandals eine zentrale Rolle im AStA spielte, tritt dieses Jahr nicht an. Die Urnen werden angeketet.

Was passiert nach der Wahlauszählung?

Nach der Wahl steht fest, welche Listen mit wie vielen Personen im Studierendenparlament vertreten sind. Dann beginnen die Koalitionsverhandlungen, denn zur Wahl des AStAs muss sich eine Mehrheit von mindestens 19 der 37 Sitze finden. Zumeist handeln die Listen eine Koalitionsvereinbarung aus, in der sie festlegen, was sie das kommende Jahr machen wollen und wie der AStA-Haushalt aussehen soll.

Wo bekomme ich weitere Infos?

Plakate und Flugblätter findet ihr auf dem Campus. Einen persönlichen Eindruck von einigen der Listen könnt ihr euch an deren Infoständen verschaffen: Sprecht die Kandidat*innen dort ruhig an und stellt sie zur Rede. [rvr]

DER EKELBARON MELDET SICH ZU WORT



Zentrum und Peripherie

Wer nur einen flüchtigen Blick auf die hiesigen Dörfer wirft, vermag kaum zu übersehen, dass ihre Gemeinschaft noch immer durch jene Institutionen geprägt ist, die dem bürgerlichen Nationalismus einst als Brutstätte dienten. Sportvereine, Schützenvereine, selbst die lieben Herrenengesangsvereine widerstehen seit über einem Jahrhundert zivilisatorischen Neuerungen und schweißen die Landmenschen zu volksgemeinschaftlichen Kollektiven zusammen.

Die Stadt hingegen speit das Beständige beständig aus. Ihr Zentrum bedient den königlichen Kunden, ihre Peripherie segmentiert die Schichten und Milieus zu einer permanent in Unruhe begriffenen Dampfmaschine. Zwischen Toleranz und Ignoranz hat man es hier europaweit mit einer Lebenswelt zu tun, die Vielfalt verspricht und diese zumindest im Konsum auch bietet.

Die Ansprüche städtischer und dörflicher Gemeinschaften prallen in der demokratischen Politik aufeinander, während sie durch einen weisen König ausgeglichen werden könnten. Dabei erhebt sich langsam aber sicher ein europäisches Weltreich der Städte, die von Reykjavik bis Istanbul einander mehr gleichen als der eigenen Peripherie. Wäre letztere nicht durch bürgerliche Irrlehren verblendet, würden die Volksmassen ihre aufgeblähten Zentren längst nicht mehr mit Einkaufsstützen durchstreifen, sondern nur noch mit Fackeln und Mistgabeln.

**Hochachtungsvoll,
Friedrich von Einhalt**

CampusFM – klingt anders

Das offizielle Hochschulradio der Universität Duisburg Essen findet ihr in Essen auf der UKW-Frequenz 105,6 und in Duisburg auf der 104,5. Von Studis für Studis entwirft hier ein 16-köpfiges Team eine Hörfunkalternative die „anders klingt“. doch mit einem bunt gemischten Programm aus facettenreichen Sendungen bietet der Sender nicht nur für Studierende etwas.

Seinen Sitz hat die Redaktion von CampusFM zwar am Essener Teil der UDE in Ro9 To3 D46, empfangen kann man den Sender jedoch auch in anderen Städten. „Die Hörfunkalternative für Studierende zwischen Rhein und Ruhr“ beschreibt sich der Sender auf seiner Homepage campusfm.info. Neben Essen und Duisburg ist die Frequenz nämlich auch in Teilen von Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Dinslaken und Gebieten am linken Niederrhein zu empfangen und kann somit Pendler von Stadt zu Stadt begleiten.

Während der Essener Campus schon seit November 2005 die Ehre hat lauschen zu dürfen, ist die Duisburger CampusFM Frequenz erst seit Oktober 2008 kein bloßes Rauschen mehr. Möglich gemacht hat das ganze Projekt die Universität selbst in Zusammenarbeit mit dem Essener Teil der Folkwang Hochschule.

70 Prozent Indie-Rock-Pop und 30 Prozent Elektro, Alternative, Hip-Hop und R'n'B.

Der Leitsatz von CampusFM „klingt anders“ ist allgegenwärtig. Schaltet man den Sender ein kann man dies auch durch prominente Stimmen wie die von Clueso, von Bodi Bill Geiger Alex oder Stimmen der finnischen Band Disco Ensemble hören. Auf ihrer Internetplattform beschreibt das Team des Senders die Musikauswahl als „abseits des üblichen Mainstreams: Alternative Pop- und Rockmusik, Newcomer aus den Bereichen Hip-Hop, sowie Soul und R'n'B.“

Von C2C einem französischen Elektro-DJ-Kollektiv über Singer-Songwriterin KT Tunstall bis zu Indiefolk von Rue Royale findet man hier fast für jeden Geschmack etwas. Castingsternchen, Mit-



CampusFM sorgt nicht nur für eure musikalische Weiterbildung, auf UKW 105,6 bzw. 104,5 bekommt ihr auch alle wichtigen Infos zum Leben auf und um den Campus der Universität Duisburg-Essen. (Foto: sabi)

gröhl-Sommerhits und Evergreens werden vom der CampusFM-Redaktion aussortiert. „Wir conchieren unsere Musik länger als andere“, schreibt das CampusFM-Team auf der eigenen Facebook-Seite. Ergebnis ist ein Musikprogramm aus 70 Prozent Indie-Rock-Pop und 30 Prozent für den Rest wie Elektro, Alternative, Hip-Hop und R'n'B.

Infos zu Sendungen oder Namen von Songs und Interpreten gibt es leider nur per Mail an musik@campusfm.info, oder direkt auf campusfm.info unter dem Musik-Button, wo ihr einen Link zu den fünf zuletzt gespielten Tracks findet.

Infos im 15-Minuten-Takt

Abgesehen von einer Musik-Bandbreite, die anders klingt, bietet euch CampusFM Infos über Themen, die für euch interessant sein könnten: Wer sitzt im AstA? Welche Studipartys gehen diese Woche? Wann ist es in der Mensa am leersten? Oder warum soll meine Fachschaft mitziehen?

Im 15-minütigen Takt erfahrt ihr zwischen den Sendungen in drei verschiedenen Kategorien die wichtigsten Auskünfte für das Studileben.

Montags bis freitags könnt ihr euch von 10 bis 12 Uhr sanft durch die Morgensendung „Aufgeweckt“ in den Tag führen lassen.

Wer sich eher für tiefeschürfendere Themen interessiert, sollte Dienstag und Donnerstag um 15 Uhr einschalten, wenn unter dem Motto „Nachgehakt“ eine Stunde lang einem bestimmten Thema auf den Grund gegangen wird. Ob Hochschulpolitik oder Events rund um die Uni: „Wir haken nach bei denen, die es betrifft und bei denen, die es entscheiden.“

Die Campuscharts könnt ihr montags abends von 19 bis 20 Uhr hören und dort erfahren welche Songs momentan am besten auf dem Campus ankommen.

Mitmachen kann jede*r!

Wer ehrenamtlich bei CampusFM mitwirken möchte, egal ob in der Technik, der Web- oder Musikredaktion kann sich bewerben. Einfach eine Mail an ausbildung@campusfm.info schicken, drinstecken sollten Infos über eure Person und eventuelle Vorkenntnisse. Hilfreich sind Erfahrungen natürlich, aber nicht zwingend nötig. Leider dürfen allerdings nur Hochschulangehörige live on Air gehen. [sabi]

Sind Sportler*innen Autonome?

Es ist eine Regelung, die viele nicht verstehen können: An der Uni Duisburg-Essen ist das AStA-Sportreferat „autonom“ organisiert. Das bedeutet: Wie bei den Referaten, die sich um die Belange von strukturell diskriminierten Studierenden kümmern, gibt es eigenständige Wahlen. Mit einem Etat von 80.000 Euro pro Jahr gibt es für die Sportler*innen auch mehr Geld als für alle anderen Anliegen. Das wollte die Mehrheit im Studierendenparlament am Freitag mit einer Satzungsänderung beenden. Ohne Erfolg: Weil die Listen S-MFG, die Lehramtsliste und der CDU-nahe RCDS nicht zur Sitzung kamen, war das Parlament nicht beschlussfähig. Am 18. Juni stehen jetzt wieder die Wahlen im autonomen Referat für Hochschulsport an.

Die Abschaffung der Sonderrolle des Sportreferats hatten im Vorfeld viele hochschulpolitisch Aktive gefordert. „autonome Referate sind zunächst einmal Referate, die eine Interessensgruppe vertreten - und zwar eine die in der Gesellschaft und also auch an der Universität benachteiligt wird“, sagt Fachschaftenreferent Christian Anders. Daher gibt es an der UDE Autonome Referate für Frauen, für Schwule, Bisexuelle und Lesben, für Studierende mit Migrationshintergrund sowie für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung. Außerdem ist das Fachschaftenreferat autonom organisiert, um die Selbstverwaltung der Fachschaften zu stärken. Und: Das umstrittene Sportreferat.

Welche Interessensgruppe?

Die autonomen Referate arbeiten inhaltlich unabhängig in der Studierendenvertretung und halten eigene Vollversammlungen der Interessensgruppen ab, die die Arbeit des Referats kontrollieren. Die AStA-Sitzung und das Studierendenparlament haben daher keine inhaltlichen Mitbestimmungsrechte. Außerdem können nur Studierende, die auch der Interessensgruppe des Referats angehören, bei den gesonderten Wahlen zu einem autonomen Re-



In den Hochglanz-News des Uni-Hochschulsports ist die umstrittene Radtour am Ballermann mit „Aktiv-Urlaubs-Charakter“ noch powered by AStA-Sportreferat. Die Kooperationsverträge laufen im Oktober aus. (Foto: mac)

ferat abstimmen. Die Ausnahme ist das autonome Sportreferat: Hier dürfen alle wählen, denn ein bisschen Sport macht schließlich jede*r. Warum also vom Studierendenparlament getrennte Wahlen?

„In meinen Augen sollte ein Sportreferat kein autonomes Referat sein, da es keine in der Gesellschaft benachteiligte Gruppe vertritt“, sagt Referent Anders. Natürlich sei Sport ein wichtiges Thema, auch für einen AStA. Eine Notwendigkeit, es von der regulären Studierendenvertretung über das Studierendenparlament loszulösen, sieht er nicht.

Sport-Euro für Mallorca-Trips

Das jetzige Referat für Hochschulsport hat gegenüber den anderen autonomen Referaten eine zusätzliche Besserstellung, die eigentlich abgeschafft werden sollte: den sogenannten Sport-Euro. Der ehemalige Referent Jens Eißmann, der den Hochschulsport fünf Jahre lang organisierte, setzte diese finanzielle Privilegierung im Jahr 2009 durch. Seitdem zahlen alle Studierenden der Uni Duisburg-Essen pro Semester einen zusätzlichen Euro an das autonome Sportreferat. „Das sind also bei derzeit knapp 40.000 Studio 80.000 Euro pro Jahr – fast zehn Prozent des Gesamthaushaltes der Studieren-

denschaft“ sagt Referent Anders. Viele Studierende hat dann verwundert bis aufgebracht, wofür das autonome Sportreferat das Geld verwendet hat. Denn der ehemalige Referent Jens Eißmann, seines Zeichens auch Vorsitzender des Skandal-AStAs, gegen den immer noch die Staatsanwaltschaft ermittelt (aktuell berichtete), hat damit unter anderem Radfahr-Touren auf Mallorca organisiert.

„Im alten Skandal-AStA gab es die Gerüchte, dass es ein Referat war, um den damaligen Vorsitzenden ein wenig zu besänftigen, aber das sind alles Gerüchte“, sagt Referent Anders. Denn als passionierter Radsportler ist Eißmann selbst öfter mit auf die Balearen geflogen. Als der neue Referent Christopher Dieter im vergangenen Jahr die Arbeit aufnahm, wurde die Unterstützung für die Touren an den Ballermann durch Kündigung der Verträge mit der Begründung abgeschafft, sie hätten Urlaubscharakter gehabt (aktuell berichtete).

Bei der kommenden Wahl der Sportreferent*innen werden sich wahrscheinlich zwei Gruppen gegenüberstehen. Diejenigen, die das bisherige Modell beibehalten wollen und diejenigen, die nicht verstehen, warum das Sportreferat autonom und zudem finanziell privilegiert ist. Wer zur Wahl antritt, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Der derzeitigen Referenten Christopher Dieter und Zekeriya Urhan haben angekündigt, nicht noch einmal anzutreten.

Neuanfang für das Sportreferat?

Die Anträge, die am Freitag wegen der fehlenden Beschlussfähigkeit des Studierendenparlaments nicht behandelt werden konnten, sollen bei der ersten Sitzung in der neuen Wahlperiode erneut auf die Tagesordnung kommen. Fachschaften-Referent Christian Anders bezieht schon eine klare Stellung: „Der nächste Sportreferent sollte das Referat abwickeln, beziehungsweise aus der Autonomie führen.“ [mac]

INFO

Wahl des autonomen Referats für Hochschulsport

Zeit: 18. Juni um 12 Uhr

Raum: R11 To4 C75

Mitbringen: Um wählen zu können muss ein gültiger Studierendenausweis vorgelegt werden.

Wen zur Hölle kann ich wählen?

Bis kommenden Freitag um 16 Uhr können Studierende der Universität Duisburg-Essen noch ihre Stimmen für die Wahl zum Studierendenparlament abgeben. Während es im vergangenen Jahr wegen der Skandale im Vorfeld eine recht große Aufmerksamkeit gab, läuft dieses Mal alles etwas ruhiger ab. Auf den Listen treten deutlich weniger Studierende an, und auch der Wahlkampf schien eher schleppend anzulaufen. **akduell** fasst für euch zusammen, wen ihr wählen könnt. Die Listen sind im Folgenden nach ihrem letztjährigen Wahlergebnis angeordnet.

GRÜNE HOCHSCHULGRUPPE

Seit der vergangenen Wahl sind die Grünen die stärkste Liste im Studierendenparlament. Sie stellen aktuell den AStA-Vorsitzenden und den Finanzier und sind in den AStA-Referaten für Hochschulpolitik, Sozialpolitik, Ökologie und EDV vertreten. Die Liste beschreibt sich als „strukturell und programmatisch unabhängige Liste“, die den Inhalten der Partei Bündnis 90/Die Grünen nahesteht. Die GHG fordert mehr studentische Mitbestimmung, ein regelmäßiges Kulturangebot, sowie mehr vegetarisches und veganes Essen in den Mensen. „Wir sehen die Uni nicht als bessere Berufsschule, in der ein Studium nach Wirtschaftsinteressen zurecht geschneidert wird und die Studierenden möglichst schnell zum Abschluss gepeitscht werden, um der Industrie als Fachkräfte zur Verfügung zu stehen“, schreibt die Liste. GHG-Kandidat Felix Lütke: „Ich glaube, wir haben bisher einen ganz guten Job gemacht und würden das gerne weiter machen, weil die studentische Hochschulpolitik eine ökologische und solidarische Perspektive gut gebrauchen kann.“

Daten und Fakten:

- ▶ Kandidat*innen: 21
- ▶ Sitze 2012: 12
- ▶ Anwesenheit im Parlament: 77 %
- ▶ Frauenquote: 42,9 %
- ▶ Website: www.ghg-due.de

JUSO HOCHSCHULGRUPPE

Auf den Juso-Listentreffen sind alle eingeschriebenen Mitglieder von SPD und deren Jugendverband automatisch stimmberechtigt, gut ein Dutzend davon ist in der Gruppe derzeit aktiv. Zuletzt war die Liste im Übergangs-AStA 2012 vertreten. Im diesjährigen Wahlkampf konzentriert sie sich auf „die Stärkung der Fachschaften sowie die Beteiligung möglichst vieler Studierenden“ sowie auf „die Förderung studentischer Kulturprojekte und Initiativen und die Verbesserung der allgemeinen Studienbedingungen, gerade in Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang.“ Außerdem sollen AStA-Mitglieder verstärkt durch Stellenausschreibungen anstatt über die Listen rekrutiert werden. Gegenüber **akduell** erklärte ein Sprecher, man setze sich für einen kleineren AStA ein. Juso-Kandidat Andreas Kurt Klein: „Der aktuelle AStA ist eine Verbesserung zu dem was hier einmal herrschte, aber man muss sehen, dass hier eine starke Klientelpolitik zu unterstellen ist.“

Daten und Fakten:

- ▶ Kandidat*innen: 7
- ▶ Sitze 2012: 8
- ▶ Anwesenheit im Parlament: 65 %
- ▶ Frauenquote: 14,3 %
- ▶ Website: www.jusohsg-ude.de

STUDIERENDE MUSLIME FÜR GERECHTIGKEIT (S-MFG)

„S-MfG wird gerne als Studierende mit freundlichen Grüßen bezeichnet. Sind wir ja auch. Aber S-MfG steht für Studierende Muslime für Gerechtigkeit“, erklärt Ahmed Abdul Wahid im CampusFM-Interview. Er beschreibt seine Liste als kosmopolitische und multikulturelle Gemeinschaft von muslimischen Studenten und Studentinnen. Im aktuellen AStA ist die Liste in den Referaten für Hochschulpolitik, Kultur und Sozialpolitik vertreten. Mit hochwertigen Bildungsangeboten will sie das „Kulturmonopol von Partyveranstaltungen durchbrechen“, und außerdem soziale Leistungen für benachteiligte Studierende sowie Möglichkeiten der Kinderbetreuung ausbauen. „Gerade in Zeiten zunehmender antimuslimischer Ressentiments ist es wichtig, als Muslime Präsenz zu zeigen und den Dialog zu ermöglichen“, sagt der Listensprecher. „Wir arbeiten nicht nur für Muslime, sondern allgemein für das Prinzip der Gerechtigkeit.“

Daten und Fakten:

- ▶ Kandidat*innen: 5
- ▶ Sitze 2012: 5
- ▶ Anwesenheit im Parlament: 60 %
- ▶ Frauenquote: 60 %
- ▶ Website: Nur bei Facebook

LINKE LISTE.SDS

Die LiLi.SDS setzt sich für „ein freies Studium unabhängig von Verwertungszwängen und Employability“ ein. Im AStA ist die Liste aktuell in den Referaten für Hochschulpolitik, Öffentlichkeitsarbeit und Kultur vertreten. Hier kümmerten sich die Referent*innen unter anderem unter anderem das Campusfest. Um gerechtere Verhältnisse auf dem Campus durchzusetzen, fordert sie unter anderem einen Anspruch auf einen Master-Platz für alle, bessere Studienbedingungen, mehr kritische Wissenschaft und studentische Kultur, einen Ausbau der studentischen Selbstverwaltung sowie mehr Engagement gegen Diskriminierung. Die Liste will studentische Freiräume unterstützen, und weiterhin Vollversammlungen und informative Veranstaltungen mitorganisieren. LiLi-Kandidat David Freydank: „Wir haben uns mit viel Energie in die AStA-Arbeit gehängt und konnten dort viel bewegen. Rückblickend bewerten wir die Arbeit des jetzigen AStA als großen Erfolg.“

Daten und Fakten:

- ▶ Kandidat*innen: 17
- ▶ Sitze 2012: 3
- ▶ Anwesenheit im Parlament: 80 %
- ▶ Frauenquote: 29,4 %
- ▶ Website: www.sds-due.de

TIPPS & TERMINE
Foto: Frauenreferat
LAD ZUM
SOMMER-GRILLEN!
-Alles Vegetarisch/Vegan!
Feminists of All Genders Welcome
13.06.2013 - 18uhr
Campus Essen
(treffen am AStA/Frauenreferat)

DONNERSTAG, 13.06

10 Jahre AKZ

Das Alternative Kulturzentrum Recklinghausen feiert seine erste Dekade mit einem Sommerfest. Mit Live Musik, Lesungen, Veganem BBQ, einem Kuchenbuffet, Cocktails, Infotischen und anschließender Party wird euch viel Programm geboten.

- ▶ Bis Wahllokalschluss, Campus Essen und Duisburg

DONNERSTAG, 13.06

Sommergrillen

Das neue Frauenreferat des Duisburg-Essener AStAs lädt euch zum Bruzzeln ein. Feminist*innen, sowie Freund*innen sind willkommen. Alle Gerichte, die auf dem Rost landen sind vegan oder vegetarisch.

- ▶ Ab 18 Uhr, Treffpunkt am Frauenreferat Campus Essen, To2 Soo K05

FREITAG, 14.06

Circus Sound Manege

Draußen lodert das Lagerfeuer und drinnen gibt es heiße Beats. Die Circus Sound Manege lädt auf diversen Floors mit Club-Sounds zum Tanzen ein. Dabei legen Gigi Barolo, A.L.I., Dennis & Greor in gewohntem Elektro-Sound für euch auf.

- ▶ Ab 23 Uhr, Altes Café, Druckluft Oberhausen, Eintritt sieben Euro

LEHRAMTSLISTE (LAL)

Die Lehramtsliste wurde zwar vor vielen Jahren von und für Lehramtsstudierende gegründet, versteht sich heute aber als Liste, die sich für alle Studierenden einsetzt. „Unsere Arbeit wird durch den Dialog mit den Studentinnen und Studenten unserer Universität definiert, nicht in Parteibüchern oder Studiengängen“, erklärt die Liste. Sie wirbt mit dem Anspruch, die Lebensqualität auf dem Campus vor allem in den Bereichen Kultur und Soziales zu verbessern. Zuletzt war die Lehramtsliste 2011 gemeinsam mit dem RCDS, der L.u.St. und der LSD im AstA vertreten. Die Zusammenarbeit mit Externen und Sponsoren sehen die LAL-Aktiven positiv: „Wir versuchen seit Jahren so gut wie kein Geld auszugeben. Deswegen arbeiten wir sehr gerne mit Sponsoren zusammen, oder mit Agenturen, wodurch das ganze für die Studierenden günstiger wird“, erklärt LAL-Kandidatin Natscha Stinnen im CampusFM-Interview. Jeden Dienstag zeigt die LAL während der Vorlesungszeit aktuelle Filme aller Genres im Essener Hörsaal B83.

Daten und Fakten:

- ▶ Kandidat*innen: 4
- ▶ Sitze 2012: 3
- ▶ Anwesenheit im Parlament: 29,75%
- ▶ Frauenquote: 50%
- ▶ Website: www.lehramtsliste.de

LISTE STUDIERENDER DEMOKRATEN (LSD)

Die LSD hat mit dem gleichnamigen Rauschmittel nichts zu tun, sondern ist eine unabhängige Liste, die derzeit nicht im Studierendenparlament vertreten ist. Unter dem Vorsitzenden Boris Schön (RCDS) stellte die LSD bis vergangenes Jahr einige AstA-Referenten. Im Gegensatz zur LAL traten fast alle AstA-Mitglieder der LSD kurz nach den Skandalen zurück. Die LSD beschreibt sich als studentische Bewegung, die 2007 von Studierenden des Studiengangs International Studies for Engineering initiiert wurde. Entsprechend international ist die Liste aufgestellt: Die Kandidaten stammen aus Pakistan, China, Indien, Deutschland und Kanada. Die Liste will sich für mehr Deutschkurse und eine einfachere Verlängerung von Visa einsetzen. Außerdem fordert die LSD, dass Studierende, die über 20 Semester studiert haben, nicht mehr zu studentischen Wahlen antreten dürfen. Bei der Frage nach möglichen Koalitions-Partner*innen zitiert die Liste Bismarck („Politik ist die Kunst des Möglichen“) und stellt fest: „Wir können mit allen Listen zusammenarbeiten.“

Daten und Fakten:

- ▶ Kandidat*innen: 5
- ▶ Sitze 2012: 0
- ▶ Anwesenheitszeit: -
- ▶ Frauenquote: 0 %
- ▶ Website: Nur bei Facebook



Foto: aGrio



Foto: aGrio

ENTHALTUNG UND UNGÜLTIG

Es ist auch möglich, nur eine Erst- oder Zweitstimme abzugeben. Die Enthaltung kann dann in einem speziellen Feld angekreuzt werden. Wer den Stimmzettel verziert oder seinen persönlichen Kommentar hinterlässt, wählt ungültig. Auch wer zusätzliche Kandidat*innen aufschreibt und ankreuzt, gibt eine ungültige Stimme ab.

FREITAG, 14.06.

Was ist Jazz?

Für die einen ist es wild umher getöntes Gedudel von verschiedenen Instrumenten. Für die anderen ist es eine Passion. Ilse Storb verrät euch in ihrem Vortrag, was es mit Jazz auf sich hat und gibt euch dazu Klangbeispiele.

- ▶ Ab 20 Uhr, Folkwang-Musikschule, Thea-Leymann-Str. 23

SAMSTAG, 15.06.

Bang!

Zum 200. Mal findet die Party unter oben genannten Motto statt. Die multisexuelle Feier-Nacht bietet euch deshalb auf fünf Floors: Indie(tronic), Alternative, Roots Techno, House, BalkanBeats, sowie Electronica und Dub.

- ▶ Ab 22 Uhr, Druckluft Oberhausen, Eintritt sechs Euro

SONNTAG, 16.06.

Berka Rock

Beim Stadtfest Sonntag auf der Open-Air Kulturbühne sollen junge Bands aus der Umgebung eine Chance bekommen sich und ihre Musik zu präsentieren. Unter anderem sind dabei: Was wenns Regnet und 2nd Date.

- ▶ Ab 13.30, Kulturbühne, Rheinberg, Rheinstr. 44, Eintritt frei

SONNTAG, 16.06

Quasikristalle

Eva Menasse liest aus ihrem Roman um Xane Molin, deren Leben von Kindheit bis zum Beginn ihres Lebens als Großmutter aus diversen Perspektiven dargestellt wird. Über die Frau in der Gesellschaft und durch eine außergewöhnliche Erzählweise bestechend.

- ▶ Ab 11 Uhr, Heinrich Heine-Institut, Düsseldorf, Bilker Str. 12-14

Initiative ergreifen, Lebensretter werden

Im Jahr 2012 sank die Anzahl der Opfer von Badeunfällen in Deutschland zum ersten mal unter die 400er-Grenze. Mit 383 Personen hat sich die Ertrunkenen-Quote also seit 1997 fast halbiert. Möglich gemacht, haben dies in erster Linie Vereine wie der Arbeiter-Samariter-Bund, die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuz und die Deutsche Lebensretter Gesellschaft. Neben präventioneller Information und Anfänger*innenschwimmkursen werden durch diese Institutionen auch Kurse zur Ausbildung von Rettungsschwimmer*innen sowie Ersthelfenden angeboten.

Die Deutsche Lebensretter Gemeinschaft, auch DLRG genannt, feiert in diesem Jahr ein großes Jubiläum. Seit mittlerweile schon hundert Jahren retten die Mitglieder der Organisation Menschen aus gefährlichen Situationen und das nicht nur wenn Gewässer involviert ist.

Anlass für die Gründung vor hundert Jahren war ein Unglück auf Rügen, bei dem über 1.000 Badegäste auf einer Seebrücke auf die Ankunft eines Dampfers warteten und diese dabei unter den Lasten zusammenbrach. Über 100 Menschen stürzten an diesem Tag in die Ostsee. „Allgemein wurde es als beschämend empfunden, dass von den unzähligen Menschen auf der Brücke kaum jemand bereit oder fähig war, zu retten oder Erste Hilfe zu leisten“, so eine Augenzeugin damals.

In diesen Zeiten verloren jährlich rund 5.000 Menschen ihr Leben im Wasser. Heute hat die DLRG es geschafft diese Zahl auf einen Bruchteil hinunter zu schrauben und die Nichtschwimmer*innen-Quote von mickrigen zwei bis drei Prozent zu verzwanzigfachen.

Die DLRG - Humanität und Sport

Kevin Bölscher ist seit 2007 in der DLRG Recklinghausen tätig. „Ich

war jahrelang im Schwimmverein. Irgendwann habe ich dann nach dem Training eine Freundin gesehen, die dort offensichtlich für die DLRG ausgebildet hat“, erinnert er sich. „Von ihr habe ich dann erfahren, dass immer händierend ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht werden, die in der Schwimmausbildung oder Rettungsschwimmausbildung helfen. Und plötzlich habe ich mich dann schon als Helfer im Schwimmkurs wiedergefunden.“

An den Schwimmkursen der Deutschen Lebensretter Gesellschaft kann jede*r teilnehmen der Interesse hat. Über Seepferdchen und Sportabzeichen bis zum Schnorcheltauchen wird alles angeboten und zwar zum erschwinglichen Preis. Denn jeder soll sich im Wasser sicher bewegen, präventiv handeln und vor allem im Notfall Leben retten können.

Für viele Berufsfelder ist das Ablegen eines Kurses jedoch auch Pflicht. Sportstudierende beispielsweise benötigen ein silbernes Rettungsschwimmerabzeichen. „Ich war bei dem Gedanken daran den Rettungsschwimmer bewältigen zu müssen überhaupt



Aufklärung und Information ist das A und O. (Foto: DLRG Recklinghausen)

nicht begeistert. Nachdem ich dann aber die grundlegenden Dinge gelernt und meine erste Schlepp-Prüfung absolviert hatte, habe ich immer mehr Spaß daran gefunden“, sagt Esra Altuntas, Sportstudentin an der Universität Duisburg Essen. „Und jetzt im Fall der Fälle ein Menschenleben retten zu können, ist die Mühe mehr als wert!“

Überschätzung ist die größte Gefahr

Nicht nur Kinder, Senioren und Nicht-Schwimmer*innen sind in Badeunfälle verwickelt. Es kommt definitiv vor, dass auch erfahrene Schwimmer*innen im Wasser in eine gefährliche Situation geraten. In vielen Fällen liegt das daran, dass nur schwer kalkulierbare Faktoren die Umstände beeinflussen können. Treibgut, Strömungen oder die Brandung können unter Nichtbeachtung Gefahrenquellen darstellen, nicht selten kommt es aber auch vor, dass sich Schwimmer und Schwimmerinnen schlicht und einfach überschätzen.

Kevin Bölscher erinnert sich an einen Vorfall während eines Rettungsschwimmerkurses in diesem Frühjahr zurück, bei dem eine Teilnehmerin nach einer Streckentauchübung kollabiert ist: „Die betroffene Teilnehmerin war Sportstudentin und nach Auskunft ihrer Mutter Leistungssportlerin, sie hatte einige Wochen vorher sogar noch erfolgreich Streckentauchen geübt und bei einem kompletten Check im

Krankenhaus nach dem Vorfall konnte auch keine Ursache für die Ohnmacht und den Ausfall der Atmung gefunden werden“, sagt Kevin. „In dieser Situation ist uns allen definitiv bewusst geworden, dass so etwas immer und überall passieren kann. Da ist man echt froh, wenn man gut ausgebildet ist und weiß, wie man mit so einer Situation umgeht.“

Mehr als nur Rettungsschwimmen

Die DLRG ist fassetenreicher als man auf den ersten Blick annimmt. Neben der Schwimmausbildung befasst sich der Verein mit dem Sanitätsdienst, Boots- und Funkwesen, sowie Jugendarbeit aber auch Gesundheitssport wie Wassergymnastik und Aqua-jogging. „Und in jedem dieser Bereiche kann man nicht nur als Teilnehmer aktiv werden, sondern auch als Ausbilder und anerkannte Lizenzen erwerben“, so Kevin Bölscher.

Eine der meist verlangten Tätigkeiten der DLRG ist momentan sicher der Katastrophenschutz. „In den Hochwasserregionen in Ost-Deutschland sind wir zur Zeit stark gefragt“, sagt Kevin Bölscher. Das Risiko ihrer Arbeit ist den Mitgliedern wohl bewusst und dennoch helfen sie. „Dadurch, dass die Arbeit freiwillig ist, ist jeder Mitarbeiter mit Herzblut dabei und wir sind stolz darauf mit vollem Recht sagen zu können, dass unsere Arbeit gemeinnützig und wichtig ist“, so Kevin Bölscher weiter. [sabi]



Die Mitglieder der Essener DLRG machen es vor. (Foto: sabi)

Es ist noch Suppe da



Suppe verbindet: Beim ersten Suppenfest in der Essener Nordstadt, kommt die ganze Nachbarschaft zusammen. (Foto: ttm)

Lille, Berlin, Marburg, Giessen. All diese Städte haben etwas gemeinsam, worauf vermutlich niemand auf Anhieb käme: Sie alle veranstalten alljährlich ein Suppenfest, bei dem die Nachbarschaft, egal ob alt oder jung, Student*in oder Firmenchef zusammenkommt und sich bei einem Süsschen besser kennenlernt. Die Idee, die in der französischen Kleinstadt Lille seit 2001 zur Tradition geworden ist, wurde nun vom GOP Variété Theater, dem Unperfekthaus und Lokalfieber Essen City-Nord aufgegriffen und ins Ruhrgebiet geholt.

Am vergangenen Samstag fand zum ersten Mal auch in Essen ein Suppenfest statt. Dem Wetter nach hätte ein Eiscremefest vielleicht mehr Besucher eingebracht, dennoch blieben die langen Tafeln, die auf der Rottstraße in der Essener Nordstadt aufgestellt worden waren alles andere als leer.

Fête de la soupe

Die Idee zum Fest stammt von Reinhard Wiesemann vom Unperfekthaus und Matthias Peiniger vom GOP Variété Theaters, anlässlich des aktuellen französischen Programms des GOP Variété Theaters „la fête“: „Bei einem Süsschen haben die beiden das ausgeheckt“, so Annette Allkemper von Lokalfieber, dem dritten Teil der Organisation rund ums Suppenfest. „Es brauchte einfach mal wieder etwas

neues, das die Nordstadt attraktiver macht“, so Allkemper. Ein Fest, das die ganze Nachbarschaft an einen Tisch zusammen bringt, schien dafür das perfekte Ereignis zu sein.

Als Vorbild galt dabei das aus der französischen Stadt Lille stammende Fête de la soupe, das 2001 zum ersten Mal gefeiert wurde und bei dem jeder aus der Nachbarschaft seine Lieblingssuppe präsentieren kann. Am Ende des Tages wird in jedem Jahr die beste Suppe von einer Jury geehrt. Nach dem französischen Vorbild konnte sich auch in Essen jede*r, dem das Wetter nicht zu warm zum Kochen und für heiße Suppe war beteiligen und sein oder ihr ganz persönliches Lieblingssuppen-Rezept anbieten. So gab es von 17 bis 20 Uhr Suppe en mäs, und das sogar umsonst.

Außergewöhnliche Kreationen wie kalte Kirschsuppe, aber auch die alt bewährte Tomatensuppe - neu aufgelegt, sorgten bei Besuchern und neugierigen Passanten für Begeisterung.

Insgesamt zehn Suppen waren bis 18 Uhr bereits eingetroffen. Unter den Köchen befanden sich Privatpersonen unter anderem vom Unperfekthaus, sowie das Essener Lesebündnis am Kopstadtplatz, der St. Gertrudis Kirchengemeinde und ein Imbiss vom Viehofer Platz.

„Verkatert kocht es sich nicht gut“

Im Laufe des Abends trudeln immer wieder noch weitere

Hobbyköche mit ihren Suppen ein. Auch Christian wollte seine Lieblingssuppe zum Besten geben: „Vom Suppenfest selbst hab ich eigentlich nur so am Rande mitbekommen“, dennoch wollte er es sich nicht nehmen lassen seine selbst kreierte Gorgonzola-Tomaten Suppe auch mal wem anders als nur sich selbst zu präsentieren. „Sie ist aber nicht so gut gelungen, zu wenig Tomate“, sagt Christian „verkatert kocht es sich halt nicht so gut“. Umso besser, dass es in diesem Jahr noch keinen Wettbewerb gab.

Rahmenprogramm mit Variété Theater

In den kommenden Jahren, wollen die Organisatoren das Fests allerdings noch größer gestalten und dann auch möglichst mit einer Jury einen Wettbewerb ausführen.

„Mein Favorit war die Brokoli-Hackfleisch-Suppe. Im nächsten Jahr bin ich auf jeden Fall wieder dabei wenn zum gemeinschaftlichen Suppenessen eingeladen wird“, so Sandra, die beim kommenden Mal in die Rolle der Suppen-Köchin schlüpfen und nicht einfach nur schlemmen möchte. Am späteren Abend gab es noch Unterhaltung der Künstler des GOP Variété Theaters. Geheimer Favorit des Tages bleibt aufgrund des Wetters allerdings trotzdem die Kalte Kirschsuppe.

[ttm]

KURZMELDUNGEN

Band der Solidarität

Die Unterstützung der MSV-Fans für ihre Zebras geht weiter. Am Wochenende bildeten rund 3.500 Anhänger*innen eine Menschenkette rund um das Stadion bis in die Innenstadt. Damit protestierten die Fans gegen die kürzlich entzogene Bundesligalizenz durch die Deutsche Fußball Liga (aktuell berichtete). Der Duisburger Verein, der Gründungsmitglied der Bundesliga ist, hat währenddessen das Ständige Schiedsgericht der Bundesliga angerufen um zu beweisen, dass die abgegebenen Unterlagen für eine Lizenz in der 2. Liga ausreichen. Parallel bereitet sich der Verein jedoch auch auf eine Insolvenz vor, der Club hat die Gehaltszahlungen an die Mitarbeiter*innen eingestellt.

Solidarität mit der Türkei

Nach der Demonstration in Essen zeigte auch Duisburg Solidarität mit den Massenprotesten in der Türkei. Zum Solidarnock trafen sich gut hundert Teilnehmer*innen im Duisburger Kantpark. Äußerst friedlich und hier ohne Polizeieinsatz saßen die Demonstrant*innen mit professioneller Live-Musik auf dem Rasen zusammen. Ein türkischer Nationalist, der versuchte die Aktivist*innen mit einem selbstgemachten Schild zu provozieren, wurde ignoriert.

Wahl des autonomen Internationalen Referats

Am 21. Juni finden ab 12 Uhr auf dem Campus Essen im Gebäude V15 Ro4 H52 die Wahlen im Internationalen Referat statt. Alle Studierenden der Universität Duisburg-Essen mit Migrationshintergrund haben Rede-, Wahl und Antragsrecht. Dafür muss jede*r nachweisen, dass mindestens die Eltern oder Studi selbst Migrant*innen sind. Dafür reicht eine Kopie des Personalausweises des Elternteils oder des eigenen. Die Kandidatur Frist ist bereits abgelaufen.

Zeitungsredakteur*in gesucht

Du:

- hast bereits journalistische Erfahrungen oder großes Interesse, journalistisch zu arbeiten?
- hast ein gutes Sprachgefühl und Lust auf Recherchearbeit?
- kannst auch unter Zeitdruck Texte produzieren?
- hast Lust, in einem gleichberechtigten Team mit großer Verantwortung mitzuarbeiten?
- kannst mit Adobe InDesign, Adobe Photoshop und Wordpress umgehen oder bist bereit, dir diese Fähigkeiten zeitnah anzueignen?
- fühlst dich der Studierendenschaft verbunden und engagierst dich gegen Diskriminierung?
- kennst die emanzipatorischen Initiativen und sozialen Bewegungen auf dem Campus und in der Region?
- kennst dich in der regionalen Kulturszene aus oder möchtest dich in diesen Bereich einarbeiten?
- willst mit großem Engagement, mit Kreativität und Eigeninitiative bei einem unabhängigen studentischen Medium mitarbeiten?

Der AStA der Universität Duisburg-Essen sucht zur Verstärkung der aktuell-Redaktion

eine freie Redakteurin bzw. einen freien Redakteur.

aktuell-Redakteur*innen werden mit einem festen Rahmenvertrag ausgestattet und über Zeilengeld und ein Produktionshonorar (70 EUR pro Produktion) bezahlt.

Während der Vorlesungszeit erscheint aktuell wöchentlich, in der vorlesungsfreien Zeit in der Regel zweiwöchentlich. Die Zeitung wird Montags von fünf Redakteur*innen von 8 bis 16 Uhr produziert, Mittwochs findet eine Redaktionssitzung mit allen Mitgliedern von 12 bis 14 Uhr statt.

Bitte sende deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, gerne mit beigefügten Textproben von dir, bis spätestens Mittwoch, den 19.06.2013 an: vorsitz@asta-due.de

IMPRESSUM

ak[duell] – Studentische Zeitung für Duisburg, Essen und das Ruhrgebiet
Herausgeber: [ASTA](#) der Uni Duisburg-Essen, der Vorstand: Felix Lütke u.a.

Projektkoordination: David Freydank

Anschrift: aktuell, c/o AStA der Uni Duisburg-Essen, Universitätsstraße 2, 45141 Essen

Redaktion dieser Ausgabe: Alex Grossert (aGro), Teresia Minjoli (ttm), Anna Maria Sabi (sabi), Maren Wenzel (mac), Rolf van Raden (rvr), Martin Niewendick (Mnd), Jules-Jamal El-Khatib (JJ)

Comic: Sebastian Happ

Vi.S.d.P.: Anna Maria Sabi (sabi)

Auflage/Druck: 5.000 / Megadruck, Westerstede

E-Mail: redaktion@akduell.de

Web: www.akduell.de

Fon: 0201/1833134

SUDOKU – HIRNAKROBATIK

		4		3				8
3			8		7	4	6	
9	6		2	4				
		2	7	6	1	8		4
4						6		
	7	6						
2		9		5				7
			9	1			4	2
	4							

HLP! #25: VON STAATSGEWALT, KONSENZ UND HEISSEN SUPERPONIES...

